

1. Vattenfall stellte einen **Prüfbericht einer 5-köpfigen Expertenkommission** über die Vorfälle in den **KKW Krümmel und Brunsbüttel** vor: Die Vorkommnisse im Juni 2007 sind zutreffend in der Stufe 0 – ohne sicherheitstechnische Bedeutung eingeordnet worden. Ursachen der Störfälle seien **Vorgänge** gewesen, die sich **außerhalb des Reaktorgebäudes** ereignet hätten. In beiden Fällen haben die **Sicherheitsaktivitäten funktioniert. Zu keinem Zeitpunkt habe eine Gefährdung des Reaktors, des Personals oder der Umgebung bestanden.** Allerdings seien technische und kommunikative Probleme aufgetreten, denen künftig durch verbesserte Schulung am Reaktorsimulator und häufigeren Sicherheitsüberprüfungen begegnet werden soll. Die beiden Kraftwerke haben eine Reihe von Nachrüstungen und Modernisierungen erfahren, so dass sie nicht anfälliger für Störungen sind und in ihren sicherheitstechnischen Ausrüstungen denen jüngerer Kraftwerke entsprechen. Die zweielichtige Sozialministerin (siehe Kurzinfos 232/6, Spiegelartikel) sieht das natürlich anders: die nachträglich aufgetretenen Probleme mit falschen Dübeln, die Bildung von Rissen und die leckende Kühlwasserleitung einer Pumpe seien nicht bewertet worden. Das Vorstandsmitglied von Vattenfall Europe, Reinhardt Hassa, rechnet damit, dass beide Kraftwerke Anfang 2008 wieder ans Netz gehen. Der Ausfall koste täglich 0,8 bis 1 Mill. €. Vattenfall will künftig die Sicherheit seiner KKW in Schweden und Deutschland von einem **Kernenergiesicherheitschef von Stockholm** aus überwachen lassen. (Die Welt 07.11.07, VDI-Nachr. 09.11.07, Südde. Zeitung, Handelsblatt 13.11.07)

2. **“Atomkraft ja bitte“** Trotz der Pannen in Krümmel und Brunsbüttel **wollen die Bürger von Brokdorf nicht auf ihr KKW verzichten.** Der Ort Brokdorf boomt, während in den Nachbargemeinden Häuser leer stehen. Seit 1970 stieg die Einwohnerzahl von Brokdorf um 50 % . (Focus 37 (2007), S.104ff)

Zur Information *Endlagerfrage, eine ungelöste Frage?* [www.buerger-fuer-technik.de](http://www.buerger-fuer-technik.de)

3. Kanzlerin **Merkel will den Verzicht auf die Kernkraft noch einmal überdenken**, weil sonst das Erreichen der ambitionierten Klimaschutzziele Probleme bereiten wird. Deshalb sollte über die Zukunftschance - Kernenergie - noch einmal nachgedacht werden, so Merkel auf dem Steinkohlentag am 06.11.07 in Essen (Südde. Ztg.07.11.07)

4. Die Politik des Atomausstiegs in Deutschland gerät in der EU unter verstärkten Druck. **65 % des EU-Parlamentes** (509 der 785 Abgeordneten) **erklärten am 24.10.07 die Atomenergie zu einer für den Umweltschutz unverzichtbaren Energieform.** Neben den Grünen gerieten auch die deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten in die Minderheit, weil ihre **sozialistischen Parteifreunde** aus den anderen Mitgliedsstaaten der EU und besonders die Osteuropäer **für die Kernkraft** stimmten. **9 EU-Staaten** bauen bzw. planen oder prüfen den Bau **neuer KKW.** (Brüssel-Korrespondent Sennekamp, Goslarsche Zeitung 25.10.07, FTD 25.10.07)

5. Das EU-Parlament hat mit dem Bericht “Konventionelle Energiequellen und Energietechnologie“ erkannt, dass die **ambitionierten Klimaziele ohne Kernenergie**, besonders der Grundlastversorgung, **nicht erreichbar** sind. **10 der insgesamt 23 deutschen EU-Sozialdemokraten** sollen zum Entsetzen ihrer Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten **für diese Aussage** gestimmt haben. (Energie Informationsdienst Nr. 45/07, S.14, VDI-Nachr. 09.11.07)

6. Im Block F des E.ON-Steinkohle-Kraftwerkes Gelsenkirchen-Scholven werden in einem Versuchsteil unter Beteiligung div. Firmen und EU-Beteiligung Werkstoffe mit hohem Nickel-Anteil und Komponenten für das **Kohlekraftwerk der Zukunft** getestet. Ziel ist es, eine Anlage mit einer Dampftemperatur von **700°C** und einem Druck von **350 bar** zu entwickeln. Dabei soll ein Wirkungsgrad von rund 50% erreicht werden. Durchschnittlich erreichen Kohlekraftwerke in Europa 36 % Wirkungsgrad, die modernsten Anlagen schaffen bis zu 46 %. Laut Plan soll 2014 ein Demonstrations-Kraftwerk mit 500 MW in Wilhelmshaven in Betrieb gehen. (aus E.ON Energie Innovation, 2006, S.10: Projekt COMTES 700, Das Zukunftskraftwerk, Besichtigung Okt. 07).

7. In **Ketzin (Brandenburg)** soll die **Einlagerung von CO<sub>2</sub> in Sandstein in 700 m** Tiefe untersucht werden. Auf diesem Gelände sollen täglich 100 t CO<sub>2</sub> aus einem Biomasse-Kraftwerk erzeugt und in den Untergrund gepumpt werden. **Ist das CO<sub>2</sub>-neutral?** Die unterirdische CO<sub>2</sub>-Lagerung **wird bereits technisch in Norwegen durchgeführt.** Dort werden 28.000 t/Tag, die bei der Gasaufbereitung beim Sleipnerfeld anfallen, in Teile des Gasfeldes zurückgeführt. (Investkosten 200 Mill. €). In ähnlicher Weise wird in Kanada CO<sub>2</sub> in das Wybornfeld gepresst und damit die Ölproduktion erhöht. (Hajo Schumacher: “Kopf hoch Deutschland, S.122-136)

Zur Information *Realität der Solarstromerzeugung* [www.buerger-fuer-technik.de](http://www.buerger-fuer-technik.de)

8. Sigmar **Gabriel, Bundesumweltminister** und früherer “Pop-Beauftragter“ der SPD ist bei **der Wahl für das neue SPD-Präsidium gescheitert**, weil sich vor allem Frauen und Parteilinke durchsetzten. (Bild 06.11.07)

9. Die Umweltstiftung **WWF** (World Wide Fund for Nature) **fordert eine “Emissionssteuer“ für die Landwirtschaft.** In Deutschland gingen 11 % der Treibhausgase auf das Konto der Landwirtschaft. Eine Kuh emittiert im Jahr 111 kg Methan. Umgerechnet in CO<sub>2</sub> entspricht dies Emissionen von 18.000 km Autofahrt.. **Der ökologische Verbraucher muss wissen: 1 kg Käse belastet die Atmosphäre soviel wie eine Autofahrt von 70 km.** (Südwest Presse 06.11.07) Siehe dazu auch die Satire ZIPPERT zappt (Welt 08.11.07)